

Wildbader Chronik.

Amtsblatt für die Stadt Wildbad.
General-Anzeiger für Wildbad und Umgebung.

Erscheint **Dienstag, Donnerstag u. Samstag.**
Der Abonnements-Preis beträgt incl. dem jeden Samstag beigegebenen **frankirten Sonntagsblatt** für Wildbad vierteljährlich 1 M 10 S, monatlich 40 Pfg.; durch die Post bezogen im Oberamtsbezirk 1 M 30 S; auswärts 1 M 45 S. Bestellungen nehmen alle Postämter entgegen.



Der Annoncenpreis beträgt für die einspaltige Zeile oder deren Raum 10 Pfg., Reklamezeile 15 Pfg. Anzeigen müssen spätestens den Tag zuvor morgens 9 Uhr aufgegeben werden. Bei Wiederholungen entsprechender Rabatt. — Stehende Anzeigen nach Uebereinkunft. — Anonyme Einsendungen werden nicht berücksichtigt.

Nr. 68.

Dienstag, 15. Juni 1897.

33. Jahrgang

Württemberg.

Stuttgart, 10. Juni. Die Eisenbahnverwaltung beabsichtigt auch heuer in den Monaten Juli und August Sonderzüge mit ermäßigten Fahrpreisen (einfacher Fahrpreis zu Hin- und Rückfahrt) auszuführen und zwar von Stuttgart nach: Freudenstadt am 18. Juli, Berlin am 23. Juli abends, Friedrichshafen in der Nacht vom 24./25. Juli und 21./22. August, Urach am 1. August, Honau am 8. August, Wildbad am 15. August.

Stuttgart, 10. Juni. Mit seltener Hartnäckigkeit erhält sich in der ganzen Stadt das Gerücht, daß bei Sichtung des Nachlasses des † Geh. Kommerzienrats v. Knosp sich ergeben habe, es seien nur 40 Millionen versteuert worden, während sich das Gesamtvermögen auf 80 Millionen beziffere. Wie man hört ist bereits eine beträchtliche Nachsteuerung beim K. Hauptsteueramt erfolgt. Ob es damit sein Verwenden hat, ist freilich noch eine offene Frage.

Stuttgart, 11. Juni. Wegen fahrlässiger Tötung verurteilte heute die Strafkammer die Accordanten Gottlieb Hahn und Karl Fr. Berk von Cannstatt sowie deren Vorarbeiter Joh. Hasenbrink zu je einmonatlicher Gefängnisstrafe. Das Vergehen besteht in ungenügender Aufsprechung eines beinahe drei Meter tiefen Grabens für einen städtischen Abwasserkanal in der Seelbergstraße zu Cannstatt, wodurch am 3. März d. Js. ein Erdbeben erfolgte und zwei in der Tiefe befindliche Arbeiter Namens Hofmann und Glück verschüttet wurden und erstickten, während andere Arbeiter sich noch retten konnten.

— In Sprollenhäuser trat am 10. Juni d. J. eine Posthilfsstelle in Wirksamkeit.

Weilersteußlingen, 10. Juni. Jagdpächter Stark von hier hatte das Waidmannsglück kürzlich 2 kämpfende Rehböcke, einen Sechser und einen Spießbock, auf einen Schuß zu erlegen.

Weinsberg, 12. Juni. Am Montag den 14. ds. feiert der Dichtersohn Hofrat Dr. Theobald Kerner hier, seinen 80. Geburtstag. Aus diesem Anlaß wird hier eine öffentliche Feier folgendermaßen veranstaltet: Sonntag Abend allgemeine Illumination und Beflaggen der Stadt, Ständchen des Männerliederkranzes am Kernerhaus; Montag früh Völlersalven von der Burg Weibertreu, Choralblasen vom Thurm, vormittag 10 Uhr Sitzung der bürgerlichen Kollegien zur Verleihung

des Ehrenbürgerrechts und anschließend hieran Gratulation bei dem Jubilar und Uebergabe eines Kunstwerkes im Werte von ca. 400 Mk. zur Erinnerung an den Tag; abends 8 Uhr allgemeines Bürgerbankett im Gasthof z. Traube.

Aus dem bayrischen Schwaben, 9. Juni. Einen Todessturz auf dem Rade machte dieser Pfingstertage der 21-jährige Mechaniker Sondheimer aus Schlingen bei Kaufbeuren. Er war auf einer Radtour von München nach Tölz, Kochel, Mittenwald, Scharnitz und Zirl begriffen. 2 seiner Sportsgenossen warnten ihn vergeblich, den steilen (29 Proz. Steigung) Zirler Berg zu befahren. Nach einer Viertelstunde vor der scharfen Biegung nach Zirl wurde S. von seinen Begleitern mit zerschmetterter Hirnschale auf einem Steine liegend, aber noch lebend aufgefunden. Wenige Minuten hernach hauchte er sein Leben aus.

Mündschau.

Pforzheim, 10. Juni. Zum drittenmal haben die bürgerlichen Kollegien (diesmal mit zwei Stimmen Majorität) den Beschluß gefaßt, an dem vom Bezirksrat und Ministerium verworfenen alten Theaterplatz festzuhalten und denselben durch Ankauf des erforderlichen Gebäudes in einer den baupolizeilichen Anordnungen entsprechenden Weise zu begründen. Die Sitzung nahm einen ziemlich „animierten“ Verlauf. Stadtverordneter Maischhofer sprach in anderthalbstündiger Rede gegen Verbeibehaltung des alten Platzes, während für diesen Vaudirektor Kayser in einstündiger Ausführung eintrat. Der Bürgermeister Holzwarth erklärte sich aus finanziellen Rücksichten und im Interesse des Bürgerfriedens für eine Vertagung der Theaterfrage, bis bessere und ruhigere Zeiten kämen. In der Annahme, daß der Theaterstreit sich zur Seeschlange auswachsen werde, ist inzwischen von einem Privatunternehmer mit der Errichtung eines Theaters begonnen worden.

Aus Lahr schreibt man der „Bad. Vdztg.“: Seit einiger Zeit tragen die städtischen Gastlokale in schöner roter Schrift auf einer Glasscheibe die Worte: „Roche mit Gas.“ Vielleicht entschließt man sich, diese Art Reklame auch auf andere städtische Anstalten auszudehnen, z. B. am Rathaus „Zahl viele Steuern!“, an der Sparkasse: „Spare viel Geld!“ am Schlachthaus: „Esse viel Fleisch!“ und in der künftigen städtischen Wirt-

schaft neben der Kaserne: „Trinke viel Bier!“

Königshofen (N. Tauberbischofsheim), 11. Juni. Dieser Tage haufirte hier ein Katenlosverkäufer; er gab pomphaft Einladungen aus zur Beteiligung an einer Serienlosgesellschaft in Frankfurt a. M. Darnach hat jeder Teilnehmer ein Jahr lang jeden Monat 5 Mk. zu zahlen. Es werden 2100 Loos auf ein Originallos ausgegeben. Wenn nun beispielsweise im glücklichsten Falle das große Loos mit 300 000 Mk. gewonnen würde, dann erhielte jeder Teilnehmer ungefähr 60 Mk., also so viel, als er in Jahr zu zahlen hatte. Verlust ist also selbst im günstigsten Falle zu erwarten. Möge in anderen Orten, wo dieser Schwindel noch versucht werden sollte, diese Warnung die Leute abhalten, ihr gutes Geld dem schwindelhaften und zudem noch verbotenen Unternehmen zu opfern.

Wiesbaden, 11. Juni. Geh. Hofrat Professor Fresenius ist in vergangener Nacht an einem Schlaganfall hier gestorben.

Wiesbaden, 11. Juni. Der König von Dänemark stattete dem seit einigen Wochen krank darniederliegenden Kurdirektor Heyl, dessen Befinden sich langsam bessert, einen Besuch ab. Auch Prinzessin Luise von Preußen und das großh. Paar von Luxemburg zogen Erkundigungen nach dem Befinden des Kranken ein.

— Nach einem Telegramm der „Köln. Ztg.“ hat das Reichskanzleramt die Eingabe der vereinigten deutschen Gastwirte betreffend die Bekämpfung des unerlaubten gast- und schenkwirtschaftlichen Gewerbebetriebes in Kur- und Badeorten abschlägig beschieden.

Pilsen. Dem Bürgerl. Bräuhaus in Pilsen, gegründet 1842, wurde in Anerkennung seiner Verdienste um die Hebung des Brauereigewerbes und seines Weltrufes durch k. k. Erlaß die Auszeichnung zu teil, den kais. Adler in Schild und Siegel führen zu dürfen.

Meran, 8. Juni. Herzog Dr. Karl Theodor in Bayern hat heute früh mit seiner Familie unseren Kurort wieder verlassen. Der Zudrang der Augenleidenden zu den Sprechstunden des herzogl. Augenarztes war ein ganz gewaltiger. Am Samstag den 5. Juni meldete sich der 1000. Augenranke für dieses Frühjahr. Es wurden 65 Staaroperationen und über 100 kleinere vorgenommen.

Bern, 9. Juni. Das ostschweizerische Wörishofen, die Kneippkuranstalt in Dufnang (Kanton Thurgau) ist verkracht; über ihren Gründer, den katholischen Pfarrer Engster, ist der Konkurs verhängt. Die Passiven betragen etwa eine halbe Million Franken. Gegen den Pfarrer wurde bei der Thurgauer Staatsanwaltschaft Klage eingereicht. Viele Existenzen wurden dadurch vernichtet. Eine alte Frau gab der Anstalt ihr 18,000 Fr. betragendes Vermögen, um dafür lebenslanglich in der Kuranstalt untergebracht zu werden; sie mußte nun ins Armenhaus übersiedeln. Beteiligt sind ferner fleißige Handwerker und Geschäftsleute der Umgebung. Durchweg sind die Gläubiger kleine Leute.

Hagenau, 8. Juni. Vorgestern in der Frühe wurde Lieutenant S. vom Artillerieregiment Nr. 31 bewußtlos auf der Straße vor seiner in der Artilleriekaserne befindlichen Wohnung aufgefunden. Er war während der Nacht aus dem Fenster seines Wohnzimmers im zweiten Stockwerk heruntergestürzt. Durch den Sturz sind beide Arme und ein Bein gebrochen; außerdem zeigt der Körper an verschiedenen Stellen schwerere und leichtere Wunden.

Paris, 13. Juni. Als Präsident Faure sich heute Nachmittag zu dem Rennen nach Longchamp begab, gab ein junger Mann einen Revolver schuß gegen ihn ab. Es ist niemand getroffen worden. Der Verbrecher wurde sogleich verhaftet. Waffen und Bombenstücke wurden bei ihm gefunden. — Aus den letzten Feststellungen ergibt sich, daß auf den Präs. Faure nicht ein Revolver schuß abgegeben wurde, sondern daß es sich um ein gußeisernes Rohr mit einer Pulverladung handelte, das in dem Augenblick der Vorbeifahrt des Präsidenten explodierte. Durch die Explosion wurde niemand verletzt. Bei dem Rohre fand man eine Schmähchrift gegen den Präsidenten, eine Pistole, einen Schlagring und ein kleines Dolchmesser, auf dem Todesdrohungen gegen Faure eingraviert waren. Man glaubt, daß es sich um die That eines Wahnsinnigen handelt. Ein Individuum, das im Augenblick der Explosion flüchtete, konnte bisher nicht wieder aufgefunden werden.

— Das Glashüttenwerk Dondouz in Charleroi mußte die Werkstätten schließen, weil 70,000 Francs zur Bezahlung der Arbeiter fehlten. 1300 Glasbrenner sind brotlos. Die Regierung ließ die Fabrik militärisch besetzen.

London, 12. Juni. „Daily Chronicle“ meldet aus Athen: Die Großmächte wollen der Türkei vorschlagen, die Kriegsschädigung soll 1 600 000 Pfund betragen. Die Türkei soll die ganze Ernte Thessaliens erhalten und unmittelbar danach Thessalien räumen. Zur Grenzregulierung soll eine Kommission ernannt werden.

Aus Neapel schreibt man der „Fr. Zeitung“: Der Vesuv ist seit etwa 14 Tagen in voller Thätigkeit. In der Umgebung des Berges hört man unterirdisches Rollen und der Hauptkrater wirft beständig Asche und glühende Steine aus, die häufig nicht wieder in den Krater zurückfallen, sondern eine Zone von 300 Metern rund um den Krater unsicher machen. Am 4. Juni unternahm ein deutsches Ehepaar eine Besteigung des Vesuv. Der

Herr und die Dame wählten dazu den neuen Weg, der im Süden des Berges von Pompeje aus über Boscotrecase nach dem Krater emporführt. Sie waren von zwei Führern begleitet. Die Dame wagte sich ein wenig zu nahe an den Kraterand heran. In diesem Augenblick erhob sich ein Windstoß und trieb den Asche- und Steinregen gerade nach dem Punkte hin, wo sich die Dame befand. Einer der glühenden Steine traf sie in die Flanke, verbrannte ihr das Kleid und fügte ihr schmerzhaft Verletzungen zu. Die Führer trugen sie nach Boscotrecase hinab, wo sie jetzt im Hotel das Bett hütet.

New York. Moritz Freiherr Entrep von Fürstened, ein in Newyorker deutschen Kreisen bekannter Mann, hat sich erschossen. Moritz v. Entrep-Fürstened wurde am 18. Februar 1843 in Württemberg geboren. Er war der Sohn des ehemaligen württembergischen Kriegsministers Heinrich Frhrn. Entrep von Fürstened, der im Jahre 1876 starb, und dessen ältester, 1838 geborener Sohn preussischer Generalmajor war. Drei Neffen des jetzt verstorbenen Moritz von Entrep sind gegenwärtig Offiziere im preussischen Heere. Moritz selbst diente in seiner Jugend in der österreichischen Marine, kam aber beim Ausbruch des Bürgerkrieges nach Amerika und diente in der Nord-Armee. In Alabama heiratete er eine Schauspielerin, die gegenwärtig eine Stelle im Ministerium des Innern bekleidet, wo auch von Entrep unter Karl Schurz einen Posten bekam. In Newyork versuchte sich Entrep in allerlei Geschäftsunternehmen, die aber sämtlich fehlschlügen und deren Mißlingen ihm schließlich den Lebensmut nahm.

Kairo, 12. Juni. Der Redakteur der Zeitung „Muschir“ wurde wegen Beleidigung des deutschen Kaisers zu 1 Jahr Gefängnis u. 400 Pfd Geldstrafe verurteilt.

lokales.

Wildbad, 14. Juni. J. J. D. D. Fürst Hugo zu Hohenlohe-Dehringen und die Frau Fürstin sind heute mit Gefolge und Dienerschaft aus Slaventz (Oberschlesien) hier eingetroffen und haben im „Hotel Klumpp“ Wohnung genommen.

Vermischtes.

— Wie ein früherer Heidelberger Student drüben in Amerika Anstellung bekam, erzählt der Vertreter der in New-York erscheinenden Badischen Landeszeitung in Forst City folgendes: Es sind jetzt just 3 Wochen her, da stellte sich ein direkt über den Ozean geschwommener junger Landsmann bei mir ein und appellirte an das badisch-mildthätige Herz. Na, ich bemühte mich auch nach Kräften, für den jungen Springinsfeld eine Stellung ausfindig zu machen. Zufälligerweise bot sich eine bescheidene Chance beim technischen Departement des großartigen Pumpwerks, das bekanntlich ganz Cleveland mit Wasser aus dem Erie see versorgt. Aber als ich meinen Schülbling brachte, warf der engagirende Vormann einen bedenklichen Blick auf seine weißen, wohlgepflegten Hände. „Noung selow“, meinte der Beamte gedehnten Tones, „an unserem Pumpwerk können wir Sie nicht gebrauchen. Die Arbeit

ist zu schwer für Sie.“ „Im Gegentheil“, erwiderte mein Landsmann mit höflichem Lächeln und in der schreckhaften Accentuirung des Toussaint-Langenscheidt-Englisch, „das ist ja gerade mein Business. Sie müssen nämlich wissen mein Herr, daß ich als Student in Heidelberg zwei volle Jahre lang mit Pumpen beschäftigt war und wenn mir diese Arbeit auch manchmal schwer fiel, bewältigt hab ich sie doch . . .!“ Der Jüngling bekam hierauf die vakante Stelle.

(Ein Doppelgänger-Paar.) Der „Bad.-Pr.“ ging als Ergänzung zu einer Plauderei über Doppelgänger nachstehender Beitrag aus ihrem Leserkreis zu: Weit und breit im Schwabenland ist die geradezu fabelhafte Ähnlichkeit der beiden bekannten Politiker Konrad und Friedrich Hausmann, die Zwillingenbrüder sind, bekannt. Dieselben gleichen sich bis auf's einzelne Barthärchen hinaus. Dabei hatten sie lange Zeit die Bosheit, sich zu allem hin noch genau gleich zu kleiden. Dies verurachte in der württ. Abg.-Kammer häufig komische Zwischenfälle, da die Abgeordneten-Kollegen selbst den Abgeordneten von Balingen (Konrad H.) und den von Gerabronn (Friedrich H.) nicht auseinander kannten. Da begab es sich eines Tages, daß beide Hausmänner aus Anlaß einer politischen Veranstaltung in Balingen weilten. Einer der Brüder fühlte das Bedürfnis, sich das würdige Antlitz von einem Barbier abkratzen zu lassen. Auf dem Retourweg von der Befriedigung dieser Gelüste begegnet ihm Hausmann Nr. 2. Wo kommst Du her?“ fragt dieser Hausmann Nr. 1. „Vom Barbier da an der Ecke!“ lautet die Antwort. „Ausgezeichnet!“ murmelte Hausmann Nr. 2 und strebt weiter. Gleich bei seinem Eintritt in das Friseurkabinet sperren die Friseure Mund und Augen auf. Das Entsetzen macht sich aber geradezu erstarren, als Hausmann augenscheinlich sehr geärgert ruft: „Da sehen Sie, wie Sie mich rasirt haben!“ . . . Der Friseur, unter dessen Messer Hausmann I weilend gesessen, schwört Stein und Bein, er habe saubere Arbeit gemacht; aber die Thatfachen, der Augenschein sprechen gegen ihn. Und so muß er eben die Arbeit zum zweitenmal verrichten. . . . Der Mann soll seitdem an Wunder und Hexen glauben und zeitweilig schreckliche Gespenster sehen, die er im Traume Duzendweise rasirt, während unter seinem Messer die „Vorsten“ immer zahlreicher und länger hervorquellen. . . .

(Zigeunerreisen.) Es ist kaum glaublich, welch' große Reisen das rätselhafte Völkchen der Zigeuner mit seinen halbblahmen Gänlen und wackligen Fuhrwerken mitunter zurücklegt. Auf dem Dampfer „Arequipa“ der Pazific-Linie (Route Valparaiso—Panama) traf ich, so berichtet ein Leser des Bester Loyd, einen Trupp Zigeuner — zirka 15 Personen —, der sich in Paita einschiffte. Auf den ersten Blick erkannte ich an der typischen Kopfform Zigeuner aus dem ungarischen Banat. Auf meine Frage gab mir der Häuptling über die zurückgelegte Reise folgende Auskunft: Der Trupp zog erst bis Hamburg, schiffte sich dort nach New-York ein, durchwanderte Nordamerika, Mexiko, die zentral- und südamerikanischen Republiken bis zum Feuerlande, handelte mit Pferden, nahm dann

wieder nördliche Direktion, durchstreifte den Westen Argentiniens, Boliviens, überschritt die hohen Cordilleren, um in Paita (Peru) Guayaquil einzuschiffen. Ueber das Endziel der Reise ist der Häuptling noch nicht schlüssig geworden. Wer Südamerika halbwegs kennt, weiß, welche unermäßliche Ebenen diese Zigeuner zu durchziehen hatten. Staunenswert ist das Orientierungsvermögen dieser braunen Gesellen; sie fanden sich in den zu durchziehenden, ihnen weltfremden Ländern zurecht; auch kennen sie genau den Kurswert der in den einzelnen Republiken gangbaren Münzen. Verdient und erspart werden diese Zigeuner wohl kaum etwas haben, und doch waren sie frohen Mutes, sagten den Passagieren die Zukunft voraus u. s. w. An Bord befand sich Herr A. v. Grubitsch (österreichisch-ungarischer Gesandter in Tokio, auf der Reise dorthin begriffen), welcher mit dem Häuptling zu dessen unbeschreiblicher Freude serbisch sprach. Dieses Idiom schien den Zigeunern geläufig zu sein. Was dies

Volk in Südamerika wohl suchen mag? offenbar hat es, beherrscht von unwiderstehlichem Wandertrieb, über den es sich keine Rechenschaft geben kann, seine Zelte abgebrochen und den Zug durch alle Weltteile angetreten.

(Die größte Papiermaschine der Welt.) Eine ungeheure Papiermaschine ist in Rumford Falls in Maine aufgestellt worden. Sie liefert in der Minute 160 Meter eines beinahe vier

Meter breiten Papiers oder in 24 Stunden 900 000 Quadratmeter im Gewichte von 35 Tonnen.

— (Im Modegeschäft.) Frau: Ich werde diesen Hut zu fünfunds zwanzig Mark nehmen! — Mann (leise): „Du, ich habe aber nur zwanzig Mark bei mir!“ — Frau: das ist etwas Anderes; wenn Du doch schuldig bleiben mußt, dann nehme ich den zu dreißig!“

Zurückgesetzte Stoffe wegen vorgerückter Saison.

7 Meter Sommerstoff	zum ganzen Kleid für Mk.	1.95 Pfg.
6 " soliden Stoff	" " " "	2.40 "
6 " Sommer-Nouveauté doppelbreit	" " " "	3.00 "
6 " Alpaka-Panama	" " " "	4.50 "
7 " Prima Mousseline laine, garant. reine Wollz.	Kleid " "	5.25 "

— Ausserordentl. Gelegenheitskäufe in modernen Woll- und Waschstoffen —
zu extra reduzierten Preisen
versenden in einzelnen Metern franco in's Haus.
Muster auf Verlangen franco. — Modebilder gratis.
Versandthaus: **Oettinger & Co., Frankfurt am Main.**
Separat-Abtheilung für Herrenstoffe: **Buxkin** zum ganzen Anzug Mk. 4.05 Pfg.,
Cheviot zum ganzen Anzug Mk. 5.85 Pfg.

Stadt Wildbad.

Brennholz-Verkauf.

am Mittwoch, den 16. Juni ds. J. S. Vormittags 9 Uhr auf dem Rathaus in Wildbad aus Stadtwald VI Regelthal Abt. 2 Schwenke:

- 3 Nm. buchene Prügel II Kl.
- 18 Nm. tannene Scheiter
- 75 Nm. tannene Prügel I. Kl.
- 320 Nm. tannene Prügel II Kl.
- 215 Nm. tannene Reisprügel

Den 11. Juni 1897.

Stadtschultheißenamt:
J. V. Nometsch.

Stadtgemeinde Wildbad.

Heugras-Verkauf.

Am Donnerstag den 17. Juni d. J. vormittags 11^{3/4} Uhr wird der Heugrasertrag der Parz. Nr. 831 und 832 38 a 19 qm Wiesen in Ziegelwiesen, auf dem Rathause dahier, im öffentlichen Aufstreich verkauft.

Stadtpflege.

Stadtgemeinde Wildbad.

Heugras-Verkauf.

Am Donnerstag den 24. Juni d. J. von nachmittags 2^{1/2} Uhr an wird der Heugrasertrag der städtischen Lautenhofswiesen, in 36 Losen an Ort und Stelle im öffentlichen Aufstreich verkauft.

Zusammenkunft bei der Brachhold'schen Sägmühle.

Stadtpflege.

Feinstes Schweineschmalz

garantiert frei von jedem Zusatz, von **Armour & Co., Chicago,** bei 9 Pfd. (Postpaket) 37 \$
" 25 Pfund-Kübel 36 "
" 50 Pfund-Kübel 35 "
" 100 Pfd.-Fäßchen 34 "
" ca. 300 Pfd.-Faß 33 "

Stuttgart

A. Köhler, Hauptstätterstraße 40.

Gebrüder Schmidt

Markt 7 **Pforzheim** Markt 7
empfehlen **Neuheiten** in

Wasch-Kleiderstoffen
Costumes, Blousen
Unterröcken,
Haus-, Zier- und Kinderschürzen,
Knabenanzügen, Knabenblousen.

Bade-Einrichtungen
neuester Konstruktion.
Spezialität:




Gas-Badeöfen,
Sibbadewannen,
Brauseapparate und einzelne Wannen
versch. Ausstattung stets am Lager.

Gas-Kochapparate
besten Systeme,
Closetanlagen etc.

Billigste Preise bei mehrjähriger Garantie. Cataloge auf Wunsch.
Gustav Dittler, Pforzheim.
Fabrik für Gas- und Wasseranlagen (Telephon Nr. 72.)

Das Möbel-Geschäft von R. Kander, Pforzheim
westl. Karl-Friedr.-Str. 42
empfiehlt in größter Auswahl alle Sorten
polierte und lackierte Möbel
von einfach bis feinst zu billigsten aber festen Preisen.

Lotterie

der
**Deutschen Fach-Ausstellung für das Hotel- u. Wirtschaftswesen,
 Kochkunst u. verwandte Gewerbe**
 in der Gewerbehalle in Stuttgart vom 14. — 31. August.
 Gewinne i. B. von
Mk. 8000, 1500, 1000, 2 à 600, 5 à 300 etc.
 Loose à 1 Mark sind zu haben bei
Chr. Wildbrett.

Für die Hausfrauen!
 Gebrannten ächten
Bohnen-Kaffee
 empfiehlt die
Holländische Kaffeebrennerei
H. Disqué & Cie., Mannheim,
 seit Jahren bekannt und beliebt unter der
 Marke:
Elephanten-Kaffee

Wildbad.

Schuhwaren-Empfehlung.

Den verehrten Einwohnern Wildbad's und Umgebung bringe ich mein gut sortiertes **Lager in Schuhwaren** jeder Art, von stärkster bis feinsten Qualität, für Herren, Damen, Knaben, Mädchen und Kinder in empfehlende Erinnerung. Gleichzeitig bemerke ich daß ich zu jeder Jahreszeit auch **Holzschuhe** mit und ohne Filzfutter, **Turnschuhe, Gummi-Galoshen**, sowie **Winterwaren** auf Lager halte. — **Maasbestellungen** sowie **Reparaturen** werden schnell und pünktlich bei möglichst billiger Berechnung ausgeführt.

Hochachtungsvoll
Wilhelm Lutz, Schuhmachermstr.,
 Hauptstraße 91.

Vorzügliche Mischungen von kräftigen und aromatischen Kaffees:

f. Westindisch pr. 1/2 Kilo. Mt.	1.60
f. Menado " " " "	1.70
f. Bourbon " " " "	1.80
f. Mocca " " " "	2.—

Durch eigene, nur uns bekannte Brennmethode:
 Kräftiger, feiner Geschmack.
Große Ersparnis
 Nur ächt in Packeten à 1/2, 1/4 u. 1/8 Kilo. mit Schutzmarke „Elephant“ versehen. Niederlage in Wildbad bei Carl Wilhelm Bott.

Cigarren, Rauch- u. Schnupf-Tabak empfiehlt **D. Treiber, König-Karlstr.**

Caffee

in großer Auswahl sowie auch feinst gebrannten empfiehlt **D. Treiber.**

Täglich zwei Ausgaben **Karlsruhe.** Mittags- und Abend-Ausgabe.

Badische Presse

Gelesenste, verbreitetste, reichhaltigste und billigste Zeitung Badens.

Suchen Sie eine Stelle, haben Sie eine Stellung zu vergeben, wollen Sie ein Anwesen vortheilhaft verkaufen oder kaufen, wollen Sie nachhaltige Erfolge, Ihren Bekanntheitsgrad sichern,

so inseriren Sie in der

„Badischen Presse“
 Täglich 12 bis 32 Seiten grosses Format.

Mittag-Ausgabe: bringt alle Nachts u. Morgens eingehenden Nachrichten u. Telegramme, sowie interessante Leitartikel und spannende Romane etc.

Abend-Zeitung: bringt alle tag-über einlaufenden neuesten Nachrichten und Depeschen. Die „Badische Presse“ wird an rund 1000 Postanstalten täglich zweimal versandt.

Alle Zeitungsleser, die eine gute und doch billige Zeitung lesen wollen, sollten sich die „Badische Presse“ bestellen.

Gratis u. franco erhält jeder neu zugehende Abonnent nach Einsendung der Postquittung und 10 Pfg.-Marke für Frankatur: 1 Roman, 1 Erzählung, 1 Eisenbahn-Kursbuch, 1 farb. Wandkalender, 1 Verlosungskalender mit Verzeichnis aller gezogenen Serien.

Jeder Abonnent bekommt wöchentlich zwei mal das Unterhaltungsblatt und monatlich zwei Mal den „Courier“, Allgemeiner Anzeiger für Landwirtschaft, Garten-, Obst- und Weinbau sowie Verlosungslisten gratis. Probenummern gratis und franco.

Abonnementspreis Mk 1.50. für 3 Monate ohne Postzustellgebühr.

Die „Badische Presse“ ist ein Familienblatt, das von Alt und Jung gern gelesen wird.

Die „Badische Presse“ dient als offizielles Publikationsorgan für die städtischen Behörden von Karlsruhe u. für eine Reihe von Staats-, Militär-, Bezirks- und Gemeindebehörden des ganzen Landes.

Jetzige notariell beglaubigte Auflage

18 226 Ex.

Die „Badische Presse“ wird gedruckt auf zwei neuesten Rotationsmaschinen, welche je 10 000 Ex. in 1 Stunde auf 8 Seiten drucken, falzen und abzählen.

Redaktion, Druck und Verlag von Albert Wildbrett in Wildbad.